

Tagung der Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine.

Die Beratungen der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine wurden gestern nach einer eingehenden Debatte, deren Ergebnisse der Vorsitzende Dr. Freiherr v. Plener in seinem Schlussworte zusammenfaßte, geschlossen.

Sektionschef Dr. v. Krahn wies auf die große Bedeutung hin, die die Anwendung der elektrischen Energie für die Hebung der Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft hat, insbesondere für die Urbarmachung von brachliegenden Ländereien, für die Erzeugung künstlicher Düngemittel und für die unmittelbare Beeinflussung des Pflanzenwachstums durch die Elektrokultur. Gerade für die Landwirtschaft sei der in dem kürzlich eingebrachten Gesetze über die Elektrizitätswirtschaft entworfene Plan einer systematischen und vollständigen Elektrizitätsversorgung des gesamten Wirtschaftsgebietes durch eine Kette von zusammenarbeitenden Zentralen eine Lebensfrage. Es sei zu hoffen, daß diesen Bestrebungen in den Kreisen der Landwirtschaft das entsprechende Verständnis entgegengebracht werde.

Hofrat Dr. v. Daserl betonte, daß eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Gedeihen der mitteleuropäischen Landwirtschaft die Vorkehrungen sind, die eine Wiederkehr der jetzigen Verhältnisse auf dem Düngemarkte ausschließen. Man werde trachten müssen, die Düngererzeugung so zu gestalten, daß die mitteleuropäische Landwirtschaft möglichst unabhängig vom Auslande ist.

Generaldirektor Bacher (Budapest) wandte sich gegen die Aufrechterhaltung des deutschen Prohibitivzolles auf Mehl und andere landwirtschaftliche Industrieprodukte.

Das Schlusswort des Vorsitzenden.

Vorsitzender Präsident Freiherr v. Plener führte zum Schlusse aus: Der Gedanke, der uns eigentlich von jeder Zusammengeführt hat und der auch den Ausgangspunkt dieser Beratung bildet, ist, zu untersuchen, ob es möglich ist — und das hat der Präsident des deutschen Vereines Herzog von Schleswig-Holstein sehr gut formuliert — Mittel zu finden, durch die sich das Zusammenwirken der Staatsgebiete durch gegenseitige Unterstützung, Kompensationen, Arbeitssteilung, tätige Mitwirkung, Austausch von verschiedenen Artikeln praktisch übersehen läßt, und ob es unter den vielen allgemeinen Mitteln zur Hebung der Produktivität der Landwirtschaft, die jedes Land in erster Linie für sich selbst beistellen muß, auch internationale Mittel gibt, durch die die Hebung der Landwirtschaft bewerkstelligt werden kann. Als solche Mittel werden u. a. die Saatgutbeschaffung zwischen den verschiedenen Gebieten und die Lösung der Arbeiterfrage bezeichnet, welche letztere tatsächlich eine sehr schwierige ist und eine wirtschaftliche Notwendigkeit für Deutschland bildet. Die staatliche Zwangswirtschaft, dessen ist sich die Konferenz klar: mußte im Laufe des Krieges eingeführt werden, sie erscheint als Notwendigkeit. Die Auffassung, daß das Heil der künftigen Produktion — nicht allein der landwirtschaftlichen — nur in der Zwangswirtschaft zu suchen sei, hat in diesen Kreisen keinen Vertreter gefunden. (Lebhafte Zustimmung.)